



Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer  
Virchowstr. 1, 26382 Wilhelmshaven

Stadt Norderney

Bearbeitet von

**Herrn Reichert**

Gundolf.Reichert@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen (Bitte bei Antwort angeben)

Durchwahl (04421) 911 -

Wilhelmshaven,

02.14

265

19.10.2015

*Prädationsmanagement der Nationalparkverwaltung auf der Insel Norderney  
Zusammenfassung des Vortrags der Nationalparkverwaltung für das Protokoll zur öffentlichen Bauaus-  
schusssitzung*

Die Brutbestände vieler typischer Küstenvögel sind auf Norderney rückläufig (z.B. bei Säbelschnäbler, Uferschnepfe, Austernfischer und Kiebitz). Brutbiologische Untersuchungen haben ergeben, dass die Ursache dafür ein zu geringer Schlupferfolg war. Es ergaben sich hohe Gelege-Verlusten durch Prädation (Prädator=Beutegreifer). So konnten in einigen Norderneyer Säbelschnäbler-Kolonien Verluste von bis zu 80 % der Gelege durch Prädation festgestellt werden. Als wesentliche Verursacher von Gelegeverlusten wurden auf Norderney Säugetiere (Frettchen, Igel, Wanderratte und Fuchs) identifiziert. Ratte, Frettchen und Igel kommen natürlicherweise auf Norderney nicht vor, sondern wurden von Menschen eingeschleppt.

Die Nationalparkverwaltung hat den gesetzlichen Auftrag, See- und Küstenvögel zu schützen und zu gewährleisten, dass die im Nationalparkgesetz genannten Vogelarten einen günstigen Erhaltungszustand aufweisen. Dazu gehört ein Bruterfolg, der von natürlichen Prozessen gesteuert wird. Das Fehlen von natürlicherweise nicht vorkommenden Beutegreiferarten (dazu zählen Frettchen, Fuchs und Igel auf den Inseln) ist ein verbindliches Ziel des Nationalparkgesetzes. Das bedeutet, dass eingeschleppte Arten eliminiert bzw. reduziert werden. Dies muss umso erfolgen, je stärker sie einen negativen Einfluss auf Brutvögel haben. Dies war auf Norderney nachweislich der Fall.

Die Nationalparkverwaltung hat sich 2008 dazu entschlossen, im Nationalparkgebiet auf Norderney ein so genanntes Prädationsmanagement durchzuführen, was den negativen Einfluss von eingeschleppten Beutegreifern auf Brutvögel minimieren soll. Dabei stehen die Beutegreifer im Fokus der Kontrolle, die auf Norderney natürlicherweise nicht vorkommen und vom Menschen eingeschleppt wurden. Ziel des Prädationsmanagements ist es, wertgebende Brutvogelarten zu schützen, indem der Bruterfolg der Arten wieder auf ein natürliches Niveau steigt.

Mit der Umsetzung des Prädationsmanagements auf Norderney wurde die Firma BIOS (ansässig auf Norderney) von der NLPV beauftragt.

Das Prädationsmanagement hatte bis 2010 die Eliminierung des Frettchen-Bestandes zum Ziel. Das Ziel wurde auch dank der Kooperation mit der Norderneyer Jägerschaft erreicht.

Nationalparkverwaltung „Niedersächsisches Wattenmeer“ Virchowstr. 1, 26382 Wilhelmshaven  
Tel.: (04421) 911-0 Fax: (04421) 911-280



**Niedersachsen**

Der Bestand verwilderter Frettchen auf Norderney ist seit 2011 erloschen. Es wurden insgesamt 12 Frettchen gefangen und getötet. Seit 2010 Reduktion steht die Reduktion des Igelbestandes im Vordergrund der Maßnahme. Seit Beginn der Maßnahmen wurden 160 Igel lebend gefangen, von der Insel verbracht und am Festland in Waldgebieten angesiedelt. Die Umsiedlungen erfolgen in enger Abstimmung mit dem Landkreis Aurich. Der Igelbestand ist mittlerweile im Inselosten (Ostheller) fast erloschen in westlich angrenzenden Bereichen stark geschwächt. Der Abschuss eines eingewanderten Fuchses gelang der Norderneyer Jägerschaft 2011.

Die eigentlichen Erfolge finden sich bei den Brutvögeln selbst. Die Bestandsrückgänge von Säbelschnäbler und Uferschnepfe haben sich verlangsamt bzw. haben sich die Bestände auf niedrigem Niveau stabilisiert. Der Schlupf- und Bruterfolg von Kiebitz, Uferschnepfe, Säbelschnäbler und Austernfischer ist stark angestiegen.

Die Maßnahmen wurden durch Öffentlichkeitsarbeit begleitet. So fanden auf Norderney öffentliche Informationsabende statt, zuletzt im März 2013. Die Bevölkerung wurde informiert, ebenso die Stadt Norderney, der Kreisveterinär, die Untere Naturschutzbehörde, der NLWKN, der Hegering und die Jagdpächter, der Tierschutzverein Norderney und die Landwirte im Grohden sowie die bundesweite Tierschutzinitiative DSN.

Das Prädationsmanagement wird in den nächsten Jahren fortgesetzt. Über die Ergebnisse wird die Nationalparkverwaltung auf Norderney dazu informieren.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrage

Reichert